

**Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung**  
als Teil des runden Tisches der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung  
UN-Dekade - „Arbeitsgruppe Berufliche Aus- und Weiterbildung“

**Ein Bericht zum Arbeitsstand und zu einigen ausgewählten Fragestellungen  
zur Vorlage für die Sitzung des Nationalkomitee am 16. Mai 2006 in Osnabrück**

1. **Anzahl der Treffen:** Die Arbeitsgruppe hat sich ausgehend vom ersten Treffen am 2. Nov. 2004 in Berlin im Jahre 2005 insgesamt vier mal getroffen  
5. 4. 2005 in Berlin  
28. 6. 2005 in Bonn  
8. 9. 2005 in Bad Godesberg  
15. 12. 2005 in Osnabrück

Das Treffen des Runden Tisches am 15. Nov. 2005 kann eigentlich nicht als Arbeitsgruppentreffen angesehen werden, da erstens nur einige Mitglieder der AG teilnehmen konnten und zweitens ein geschlossenes AG-Treffen angesichts der Diskussion in thematisch querliegenden Arbeitsgruppen nicht vorgesehen war.

2. **Teilnehmer/-innen:** Wegen der anfangs geringen Resonanz und Repräsentanz der Berufsbildung am Runden Tisch hat sich die AG um weitere Teilnehmer aus dem Bereich der Berufsbildung erweitert. Es handelt sich um Verantwortliche und Akteure innerhalb der Beruflichen Aus- und Weiterbildung, die gleichzeitig als Protagonisten für Nachhaltigkeit bezeichnet werden können.

Die Gruppe nannte sich fortan „**Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung**“ als Teil des Runden Tisches der UN-Dekade. Die Beteiligung wechselte zwar, aber insgesamt kann man jetzt von ca. 30 Mitgliedern der Bundes-AG ausgehen.

3. **Selbstverständnis der Bundes-AG:** Die AG hat sich zuerst ein eigenes Selbstverständnis gegeben. Es sollte sich um einen offenen Zusammenschluss und um eine systematische Verknüpfung von Personen und Aktivitäten aus der Berufsbildung handeln. Wichtig erschien, dass alle Teilnehmer einen individuellen Nutzen aus der Zusammenarbeit ziehen sollten. Strategien, Kooperationsvorhaben und Maßnahmen der Dekade sollten abgestimmt werden. Eine wechselseitige Beratung und Unterstützung der Organisationen und Personen in ihren jeweiligen Vorhaben wird angestrebt, insbesondere auch unter Einbeziehung des BIBB und der DBU, von Landesbehörden, Universitäten, Betrieben, Verbänden usw. Die Teilnahme an der Bundes-AG ist nicht nur freiwillig und erfordert die Übernahme von Verantwortung für deren Funktionieren, sie erfordert auch Zeit- und Mitteleinsatz vor allem für diejenigen, deren Gehälter nicht automatisch weiter gezahlt werden sowie für eine zumeist eintägige Freistellung. Deshalb erscheint eine Orientierung am Win-Win-Prinzip unerlässlich.

Das Selbstverständnis-Papier der Bundes-AG ist in der entsprechenden Community unter [www.niba-netz.de](http://www.niba-netz.de) abgelegt und für alle Teilnehmer der AG sichtbar und diskutierbar.

4. **Moderation:** Durch die Übernahme der Moderation durch das BIBB hat die Bundes-AG eine verbindliche, zuständige, dauerhafte Ansprechstelle, die sowohl Mittel wie auch Kapazität in begrenztem Umfang bereitstellen konnte. Mit Hilfe eines von der DBU finanzierten Projekts zum Aufbau einer Good-practice-Agentur konnte auch hierüber technischer und finanzieller Support genutzt werden. Selbstverständlich kann die Moderation der Bundes-AG auch im Jahre 2006 von einer anderen Stelle übernommen werden.

Natürlich zieht auch das BIBB Nutzen aus der Bundes-AG durch Beratung und Beurteilung seiner Projekte und Strategien wie auch in der Verbreitung der Basis für den Transfer.

Ein derart ambitioniertes Vorhaben kann allerdings kaum allein auf Engagement und privater Initiative Einzelner bauen, es bedarf der professionellen und institutionellen Unterstützung, insbesondere dann, wenn eine strukturelle Verankerung und Verstetigung des Themas Nachhaltigkeit angestrebt wird.

5. **Virtuelle Community:** Das Internetportal des BIBB Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung [www.bibb.de/nachhaltigkeit](http://www.bibb.de/nachhaltigkeit) beinhaltet einen Log-in-Bereich der u. a. für Mitglieder der Bundes-AG freigeschaltet wird. Damit wurde eine intelligente, moderne, internetgestützte Kommunikations- und Informationsplattform bereitgestellt, die einen Austausch zwischen den einzelnen AG-Sitzungen ermöglicht und alle Papiere, Protokolle, Einladungen usw. aufgenommen hat sowie eine ständige Bearbeitung, Diskussion und Kommentierung ermöglicht.
6. **Maßnahmenkatalog:** Ausführlich wurde der Maßnahmenkatalog besprochen und ergänzt. Die Aktualisierung des Maßnahmenkatalogs wird im ersten Quartal 2006 vorgenommen. Die Frage stellt sich für die Mitglieder der AG, wo und wie dieser Maßnahmenkatalog wahrgenommen wird. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Kommunizierbarkeit bei der Überarbeitung haben wir die berufsbildungsbezogenen Maßnahmen gesondert zusammengestellt und würden eine solche Zuordnung auch bei einer späteren Veröffentlichung erneut empfehlen.
7. **Dekade-Projekte:** Die Bundes-AG war an der Verbreitung der Informationen zur Einwerbung von Dekadeprojekten aus dem Bereich der Berufsbildung maßgeblich beteiligt. Man muss davon ausgehen, dass die Dekade in der differenzierten Berufsbildungslandschaft wenig bekannt ist. Deshalb wurde die Bundes-AG als zusätzlicher Transmissionsriemen für die Bewerbung der Dekadeprojekte genutzt. Die Auszeichnung wird aus der Sicht der Berufsbildung sehr positiv bewertet, allerdings darf es nicht zu einer Inflationierung kommen.

Für dringend erforderlich wird aus der Sicht der Bundes-AG gehalten, dass die Dekadeprojekte professionell im Internet dokumentiert werden und den Bewerbern damit ein zusätzlicher Anreiz gegeben wird. Für die ausgezeichneten Berufsbildungsprojekte der Dekade wurde eine Integration in die Good-practice-Agentur und Beispielsammlung mit Unterstützung des BIBB vorgenommen. Damit

werden zugleich ein beachtlicher Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit geleistet und zusätzliche Anreize für Beispielgeber geschaffen. In einem gesonderten Vorhaben wird zu untersuchen sein, welche Wirkung das Lernen aus guten Beispielen tatsächlich erzielt und welche Transfereffekte erzielt werden können.

8. **Vorbereitung und Abstimmung von Tagungen:** Die Bundes-AG war in die Vorbereitung der Auftaktveranstaltung der Berufsbildung zur UN-Dekade „Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit“ am 7./8. Sept. 2005 eingebunden und ist auch stark beteiligt an der Fachtagung „Nachhaltigkeit“ im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung vom 15.-17. März 2006 in Bremen. An diesem Punkt zeigt sich, dass die Berufsbildung in weiten Teilen die universitäre Berufsbildungsforschung sowie die für die Berufsschullehrerausbildung zuständigen Berufs- und Wirtschaftspädagogischen Institute einbezieht, die Durchlässigkeit zur AG Hochschule notwendigerweise vollzogen wird.
9. **Landes-Arbeitsgemeinschaften:** Die Bundes-AG war beim Aufbau von Landes-AGs mit entsprechenden Auftaktveranstaltungen zur Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung eingebunden, hat diese Prozesse befördert und die Vertreter der Landes-AGs zur Mitarbeit in die Bundes-AG eingeladen, um auch hier wiederum den Erfahrungsaustausch herzustellen. Desgleichen wurden auch regionale, nachhaltige Entwicklungen, wie z. B. die nachhaltige Gestaltung des Dorfes Uplingen mit der Professionalisierung zum Management für sustainable Development (MSD) eingebunden.
10. **Weitere Themen:** Im Verlauf der Diskussion wurden in die Bundes-AG weitere Themenbereiche quasi als fachliche Untergruppen einbezogen:
  - a) Facharbeitskreis Berufsbildung zum Thema „Globalisierung gestalten“ (eines KMK-BMZ-Projekts)
  - b) Gruppe Berufsbildung an Hochschulen (Berufsbildungsforschung für Nachhaltigkeit, Ausbildung von Lehrern an Berufsschulen, insbesondere die Universitäten Lüneburg, Hamburg, Oldenburg, Flensburg).
11. **Aufgabenteilung:** Innerhalb der Bundes-AG haben sich u. a. zur Vorbereitung des Runden Tisches in Erfurt am 14. Nov. 2005 mehrere Verantwortlichkeiten herausgebildet zu folgenden thematischen Schwerpunkten:
  - Kriterien für die Bewertung von Good-practice-Beispielen, wie auch von Dekadeprojekten (s. [www.niba-netz.de](http://www.niba-netz.de))
  - Kommunikation der Nachhaltigkeit
  - Nachhaltigkeit im Rahmen von Produktion und Konsumtion, Stichwort: Lebensökonomie
  - Braucht Nachhaltigkeit neue Berufe? ([www.niba-netz.de](http://www.niba-netz.de))
  - Evaluation der Nachhaltigkeit in der Berufsbildung
  - Erarbeitung eines Gesamtkonzepts für ein Aktionsprogramm (s. [www.niba-netz.de](http://www.niba-netz.de))

**12. Handlungsbedarf und wünschbare Konsequenzen:** Aus Sicht der Bundes-AG wird folgender Handlungsbedarf gesehen, der mit den bisherigen Ansätzen noch nicht gewährleistet werden konnte:

- stärkere Einbeziehung der Unternehmen bzw. der Wirtschaft generell, also auch der Gewerkschaften

- internationale Kooperation: Bisher ist es nicht gelungen, das mit Chile in Aussicht genommene Kooperationsprojekt zu realisieren. Ein Vertreter aus Chile wurde zur NIBA-Tagung im September 2005 eingeladen. Der Besuch einer chilenischen Delegation wird erwartet, ist aber noch nicht konkret bestimmt.

- Berufliche Weiterbildung für Nachhaltigkeit sollte noch stärker berücksichtigt werden, insbesondere unter dem Aspekt der Auswirkung auf Beschäftigung und Arbeit. Die Frage ist dabei, welche neuen Beschäftigungsimpulse ergeben sich aus nachhaltigen Geschäftsfeldern, aus Klimaschutzprogrammen usw. aber auch für die Aus- und Weiterbildung?

- integrative Berücksichtigung der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung bei Forschungs-, Technologie- und gesellschaftsrelevanten Strategien, wie z. B. bei FONA, Innovationsfähigkeit in der modernen Arbeitswelt, Energieeffizienz, Megastädte.

- Ausbau des Internet-Portals [www.bibb.de/nachhaltigkeit](http://www.bibb.de/nachhaltigkeit). Zwar ist hiermit eine der umfassendsten Präsentationen und Communities zum Thema Berufsbildung und Nachhaltigkeit entstanden. Dennoch arbeiten die hieran beteiligten Personen stets an ihrer eigenen Kapazitätsgrenze. Auf Dauer müsste wenigstens für die Laufzeit der UN-Dekade eine passable Lösung gefunden werden, die es ermöglicht, das Internetportal zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung anspruchsvoll weiterzuführen.

- Die Bundes-AG setzt auf ein auf ein theoretisch und praktisch begründetes Gesamtprogramm und bezieht sich dabei auf das vom Deutschen Bundestag geforderte Aktionsprogramm (Beschluss vom Juni 2004). Nur mit Hilfe eines solchen Programms kann die Berufliche Aus- und Weiterbildung für nachhaltige Entwicklung innerhalb der Dekade qualitativ und quantitativ abgesichert werden. Hier liegen erste Entwürfe vor.

- Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung wird sich auch auf die System- und Strukturfrage des (Berufs-)bildungssystems beziehen lassen müssen. Es kann nicht sein, dass zum ersten Mal eine Kindergeneration heranwächst, die schlechter ausgebildet sein wird als ihre Eltern, dass 120 000 Jugendliche keinen Ausbildungsplatz finden, dass die Bildungschancen nach wie vor vom sozialen Herkunftsstatus abhängen und dass die Gewalt der Kinder in ihrer Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung so extrem zunimmt, wie es zu beobachten ist.

**13. Thematische Schwerpunkte:** Die Frage, ob thematische Schwerpunkte vorgegeben werden sollten, stellt sich für die Berufsbildung nicht vorrangig, denn Nachhaltigkeit findet hier in der Regel in berufsbezogenen oder arbeitsplatzbezogenen Kontexten statt. Allenfalls wäre an übergreifende Themen zu denken, die in allen Berufen bedeutsam sind, z. B. Globalisierung gestalten, Energieeffizienz, Prävention, Interkulturalität, Ressourcenmanagement, nachhaltiges unternehmerisches Denken

(Wirtschaften), ggf. auch die Thematisierung von Produktion und Konsumtion u.a.

Auf der anderen Seite muss gesagt werden können, welche Aufforderung mit der thematischen Schwerpunktsetzung verbunden ist. Was wird intendiert? Sollen ausschließlich Dekadeprojekte zu diesen Themen eingeworben werden, oder neue Projekte angestoßen werden? Bestimmte Themen vorzugeben, könnte sicherlich auch für die Berufsbildung Sinn machen. Andererseits darf das zarte Pflänzchen Nachhaltigkeit auch nicht durch schnell daher kommende neue Themen überfordert werden.

14. **Verhältnis Bundes-AG zum Runden Tisch:** Wenn die Bundes-AG mit einem Stamm von 30 Teilnehmern relativ konstant zielführend im o. a. Sinne arbeiten will, dann dürfen die Teilnehmer nicht nach kurzer Zeit wieder ausgewechselt werden, sondern müssten über einen längeren Zeitraum zusammenarbeiten. Die Offenheit der Gruppe gestattet es, dass weitere Teilnehmer hinzukommen können.

Für die Teilnahme am Runden Tisch muss - wie gesagt - ein Zusatznutzen für alle Beteiligten erkennbar sein, was zuallererst bedeutet, dass der Runde Tisch ein eigenes Selbstverständnis entwickelt. Der Runde Tisch in Erfurt war mit der thematischen Fokussierung auf querliegende Fragen ein guter Ansatz. Auf diese Themen hatten sich Mitglieder der Bundes-AG gezielt vorbereitet, um aus ihrer Perspektive der Berufsbildung jeweils einen kurzen Impuls geben zu können. In diesem Sinne wurde jedenfalls die Vorbereitung verstanden.

Gemeinsam mit den spezifischen Beiträgen und Sichtweisen der übrigen Bildungsbereiche und dem damit verbundenen Perspektivwechsel, entsteht etwas produktiv Neues. Denkbar wäre, dass auch fachliche Themen (z. B. Energie, Wasser, Recycling) oder Methoden der Vermittlung jeweils bildungsbereichsübergreifend vorgestellt werden. Oder stärker politisch orientierte Themen (Marshallplan, ökosoziale Marktwirtschaft, Lebensökonomie usw., ggf. auch in Verbindung mit Willensbekundungen, Resolutionen, Offenen Briefen). Die Frage auch hier: Was können die Bildungsbereiche von einander lernen?

Mit dem (hinkenden) Bild demokratischer Instanzen gesprochen, könnte das Nationalkomitee die Regierung, der Runde Tisch das Parlament der Bildung für nachhaltige Entwicklung sein. Die Frage der Teilnehmerzahl muss pragmatisch gelöst werden. Warum sollen eigentlich nicht alle Mitglieder der AGs teilnehmen können, gleichsam wie an einer zentralen Arbeits-/Fachtagung.

Die Bundes-AG schlägt vor, dass in Zukunft alle Mitglieder der Bundes-AG und auch der übrigen AGs am jährlichen Runden Tisch teilnehmen. Damit relativiert sich die formale Benennung von Mitgliedern und vor allem die nach zwei Jahren vorgesehene und eigentlich nicht nachvollziehbare Zwangsrotation.